

Trachtenfest der Österreicher. Unter den Berliner Veranstaltungen des Winters nahm dieses Fest, das am 18. Januar stattfand, eine besondere Stellung ein, weil im ganzen mehr als 10000 Karten verkauft worden waren. Obwohl ein Teil der Gäste vorzeitig das Fest verließ, reichten die Räume des Zoo für die große Anzahl der Anwesenden nicht aus. Es wäre sehr zu wünschen, daß die österreichischen Feste, die eine wertvolle Bereicherung des winterlichen Lebens der Reichshauptstadt sein könnten, in Zukunft mit mehr Stil und Sinn für Geselligkeit geleitet würden. — Wenn dies Geselligkeit sein soll, so wäre uns besser, wir verzichten auf Geselligkeit und bleiben allein.



Aktstudie

Zeichnung Irminghaus

Amüsierwarenhaus und Kabarett. Will man sich ein Paar Handschuhe kaufen, so geht man entweder ins Warenhaus oder ins Spezialgeschäft. Man verlangt vom Leben die Qual der Wahl. Sie ist für den Großstädter eine unerschöpfliche Quelle der Lust. Bei den abendlichen Veranstaltungen heißt das: Entweder „Krach im Hinterhaus“ oder „Hamlet“. Eigentlich nicht „entweder — oder“, sondern „sowohl — als auch“. Sowohl Film als auch Kientopp, sowohl Amüsierwarenhaus als auch Kabarett.

Die Frage wurde praktisch schon einmal entschieden, als der Vorläufer des „Tatzelwurms“ monatelang ausverkauft war und das „Kabarett der Komiker“ leer stand. Das kleine Kabarett war das Spezialgeschäft der guten Laune. Diese wurde hier nicht abteilungsweise und nach Stockwerken verkauft, sondern man empfing den Genuß persönlicher Beratung im kleinen Kreise der Eingeweihten. Die Verkäufer standen sprungbereit. Der Chef vom Dienst war der Conférencier. Er gab den